Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 7 (1794)

Heft: 17

Artikel: Lied
Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-819695

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dienst des Vaterlands zubringen. Er wird gern zu seder guten Anstalt sein Möglichstes bentragen, auch beschwerliche aber gemeinnüßige Aufträge und Geschäfte willig übernehmen, und mit Treu und Standhaftigseit aussühren. Und wenn das Alter ihm seine Kräfte raubt, so wird er noch seinen Mitbürgern durch seinen lehrreichen Umgang, durch seine vielen Erfahrungen nühlich senn. Noch auf dem Sterbbette wird er gemeinnüßige Wünsche zum Himmel senden, und in seinen wohlerzognen, tugendhaften Kindern sortleben.

Nachrichten.

Seismilch eine Eur machen, dieselbe noch allzeit unter der Schüpen, alle Morgen um 6 Uhr haben können. Der Schoppen um 5 fr.

Iemand begehrt gegen bare Bezahlung, Predigten vom Fest der heiligen Märtyrer Urs und Viftor. Im Berichtshause zu vernehmen.

Tied.

In dem rosenfarbnen Kleide Jugendlicher Heiterkeit Lebt' ich einst , der holden Freude Ganz zum Liebling eingeweiht. Ohne Kummer , ohne Sorgen Schwand der frohen Lage Zahl.! So wie Thau , am Frühlingsmorgen, Bor dem heißen Sonnenstral. Mancher leise Wunsch belebte Iwar mit Sehnsucht meine Brust. Doch die süße Hoffnung schwebte Stets um mich mit neuer Lust. Mit den schönsten Kosen kränzten Alle Frühlingshaine mich, Und vor meinen Blicken glänzten Erd' und Himmel wonniglich.

Aber, och! zu furz verweilte Meiner Jahre Lenz sich nur, und mit Sturmwindsstug enteilte Jeder Freude leise Spur. Meines Lebens frohe Stunden Sanken in den Schoof der Zeit, Und mit Ketten angebunden Halt sie die Vergangenheit.

Nein, sie kehren niemals wieder!

Eine Kluft verschlinget sie,
Die mit dammernden Gesieder
Oft umschwirrt die Phantasie.
Iugendschimmer ist verblichen,
Abgewelft ist jeder Kranz,
Aller Zanber ist entwichen,
Mit der Hoffnung mildem Slanz.

Sief durchbebt von bangem Leiden Schwant' ich an des Grabes Nand, Wo das Leben meiner Freuden In des Lodes Nacht verschwand. Und ich wurde selbst versinken, Sturgen mich der Hoffnung nach, Sah' ich nicht durch Nachte blincken Einen ew'gen Freudentag.

Fruchtpreise vom 19ten Upril.

Auflösung des letten Rathfels.

Scharabe.

Mein Erstes ist nicht mancherlen, Man nennt es glattweg Eins und Zwep. Mein Zweptes liefert dir ben Tische Von aller Gattung gute Fische. Mein Ganzes war auch ehevor Ein Mitglied von dem Musischor. Die Meßtunst fann mich nicht entbehren, Sie baut auf mich die meisten Lehren.